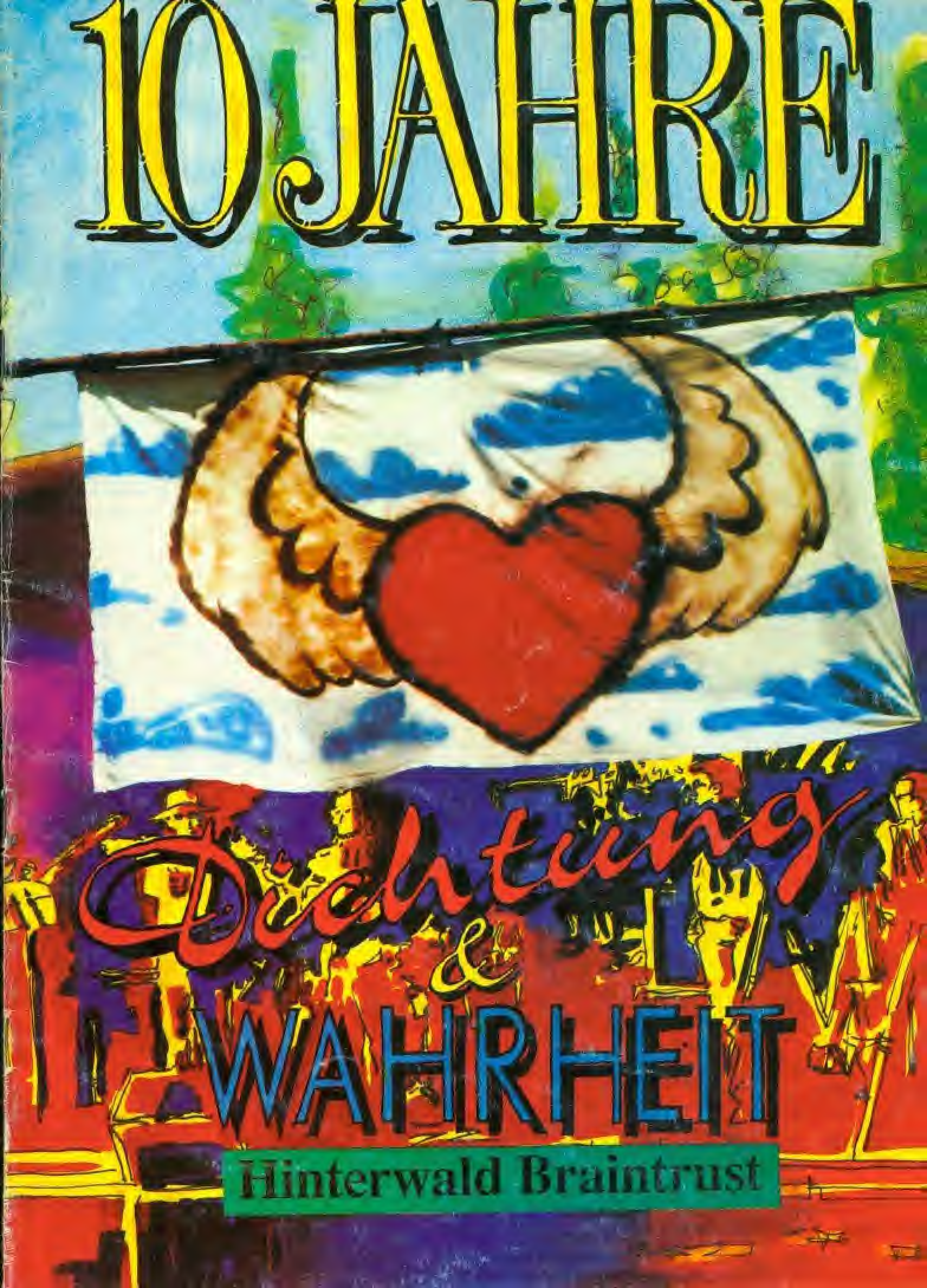

10 JAHRE
Dichtung
&
WAHRHEIT
Hinterwald Braintrust

10 Jahre
Hinterwald Braintrust

mit

Briefen aus der Provinz und der Republik

von
Himbi Hinterwald (ohne Kommentar)
Mr. Snoid (Köllerbach)
Hardy Rupp (Trier)
Horst Haendeler (Köln)

•

Schlaglichter Chronik

•

Die Aufnahmen

und aus
1000 und 1 Interviews
bei Nacht und Nebel
uff'm Sauwaase
beim Pisse uff'm Klo
oder wäs de Deiwel wo
1000 und 1 Telefoneinheiten mit der Frage
„Haschde noch?!"
„Unn wäschde noch?!"

Entsteht letztendlich die Geschichte von
Käna Garkäna unn Iwahaubtkäna!

Geschichtenerzähler:
Michael Himbert
Layout:
Franz Albert / Armin Cornehl / Michael Himbert (Schnipselsammler)
Computersatz:
Ludwig Altmeyer / Michael Himbert / Jörg Wagner

Briefe



Himbi Hinterwald erinnert sich:

10. Kellerbacher Rockfeschd - Immer noch ohne Eintritt. Is doch was. Uff jede Fall is die Zeit doch ziemlich schnell vorbeigong. Beim 1. war die Bühn noch aus Palette, heit is se richtig professionell mit richtischem Dach. Mim Esse hat's frieher besser geklappt. Heit bin ich als om verhungere. Es Bier is imma noch es selwe. Die Luschd bei de Leit loßt schwer noh. Ja, Ja der Zahn der Zeit zehrt on de Nerve, un mir genn imma älda.

Wenn es ledschde Feschd nit so geil genn wär, hätt' ich bestimmt schun uffgehert, awa 10 Stick homma uhs jo vorgeholl. Uff jede Fall merkt ma, daß es gar nit so änfach ist mit mehrere Leit ebbes sesomme se mache. Der Ähn hat sowieso imma was se meggere und der Onna is mol widda wehe irgendebbes beleidischd. Die meischde Meggerei sinn 1) sowieso on die falsch Adress gong un 2) von dene kumm, die außer meggere sowieso nix gemach honn. Es Schlimmschde sinn jo die gonze Musigga odda die, die menne se würde dazu gehere. Was die Kellerbacher Szene betrifft, is do ziemlich vill in de Arsch gong, vor lauter Spinnerei un Dummgeschwätz, sprich Egozentriker un Insider. Deshalb bin ich auch ziemlich froh, daß firs 10. Rockfeschd die Bänds, in dene ich mitspille, de ledschde Ufftritt honn, ach wenn ma gudde Stigga gespillt honn. Uff's 10 Feschd freu ich mich trotzdem un hoffe, daß es Wedda stimmt un die Stimmung wie beim 9. wird.

Himbi Hinterwald

P.S. Die Beschde sinn imma noch die, die jed' Johr kumme, froe, was es se schaffe gebt un iwwahaupt nix se meggere honn, awa sich nur freue, daß es so e geiles Feschd iwwahaupt noch gebt. Lets fetz.





Hinterwald Händel. Mr. Snoid kramt in seiner Erinnerung.

Zuerst Krach bekam ich mit Müllerfranz - es muß so im Sommer 76 gewesen sein. Die Gründe hierfür waren mir damals schon unklar, wohl irgendein falsches Wort zur richtigen Zeit oder so…

Als dann das große Ereignis, ein vom Jugendzentrum Köllerbach organisiertes Rockkonzert mit Green Wave im Kulturhaus, also mitten in Köllerbach, näher rückte und es mir unerträglich schien, mit jemand, den ich eigentlich mochte, in einem Raum zu sein ohne ihm aufrecht in die Augen sehen zu können (ich kann es heute noch nicht!), lud ich Franz mittags zu einem Spaziergang in den Wald ein. Er zog damals noch schon nicht mit, und so mußte ich die mitgebrachte Flasche „Nacktarsch" alleine bewältigen. Aber: das Gröbste war vom Tisch! Seitdem grüßt er mich wieder.

Bernd war einfach irgendwannmal da. Ich glaube, ihn hat meine Initiative gereizt: So konnte er sich dann dranhängen. Mich hat sein mädchenhaftes Aussehen und seine kindliche Art fasziniert. Wir sahen uns bald jeden Tag, hörten Musik, gingen spazieren und schwätzten stets dasselbe, ohne daß es langweilig wurde.

Meist blieben wir höflich zueinander, obwohl auch klar zu werden begann, daß wir in wichtigen Bereichen doch verschiedene Interessen haben. Aber es war damals durchaus angesagt, Gegensätzliches unter einen Hut zu bringen - vieles war längst nicht so klar und eindeutig wie heute - na ja, wie dem auch sei: am Tag seines Abiturs machten wir den letzten Spaziergang für eine lange, lange Zeit - danach war alles anders. Wenn Bernd heute ab und zu vorbei kommt, isses aber wieder richtig schön und… gemütlich.



Irgendwann im Frühjahr Ende der 70er kam im Nauwieserviertel dieses Grinzen auf mich zu: „Isch bin de Joachim Jose von da Riegelsberja Stroß, Du muschd mich doch kenne!" Ich kannte ihn nicht - aber lernte ihn kennen. Plötzlich war da der, den ich mir als Kind immer gewünscht hatte: Der Bruder, der alles konnte, alles wußte und alles vormachte. Scharfsinnig, witzig, konsequent. Dunkle Nachmittage in heißen Zimmern, trunkene Glückseligkeit an atlantischen Steilküsten, großer Hunger in exquisiten Fischrestaurants...

Und dann verloren wir uns im Labyrinth der Wörter: Ich verstand ihn nicht mehr und offensichtlich verstand er mich nicht mehr. So steht es seit damals, doch mittlerweile hat er manchmal nur für mich gespielt, und das, das war...hm...wirklich...also wirklich: von unten raus oder: ach ihr versteht schon.

Willma lernte ich erst kennen, nachdem ich ihn schon ein halbes Dutzend Jahre kannte. Als es im Hochland des Guadalquivir „klick" machte, begann ein euphorischer Rausch: wir teilten jede Feige, jedes Glas Wasser und die Decke, die uns nachts nicht nur die Kälte vom Leib hielt. Er konnte über alles reden: über Gefühle, die Rivalitäten, den Duft der Blumen und die Visionen der Träume. Zusammen haben wir einen Teil unserer Angst hinter uns gelassen.

Zwei Jahre später in Eulalia brannte eine frischgeputzte Sonne den Lack ab: der Weg vor uns gabelte sich und er wollte dort hin, ich dahin. Seitdem tastet sich jeder allein ins Ungewisse vor.

Immer schon provoziert hat Himbi Hinterwald. Auch als er mir - höchst förmlich - vorgestellt wurde, hatte er es rausgekehrt: Seine Kraft, seine Gesundheit, seine Jugend...Mittlerweile - so denk ich - hab ich mir einiges von ihm abgeguckt, er gibt aber auch gerne denn er ist ein Tschendlemän. Bei ihm wußte ich noch am ehesten, woran ich bin, also: woran ich zu sein hatte, und was Sache ist.

Er ist aber auch ein Widder, so daß wir unsere Kontroversen nach guter alter Manier austragen können: Mann gegen Mann, mit nacktem Oberkörper und eingeölt mit kaltgepreßtem Olivenöl. So richtig gewonnen hat bisher keiner dabei, aber neulich hat er wieder „Arschloch" zu mir gesagt.

Mit Hermi hatte ich noch keinen Krach, aber das kann ja noch kommen. Vielleicht sollten wir mal in einer Bänd zusammen spielen...?!





Na los!

you who are on the road
must have a code that you can live by
and so become yourself
because the past is just a good-bye.
teach your children well
their father's hell
will slowly go by

na los, erzähl's deinen kindern.
erzähl, wie das war vor 10 jahren.
was du wolltest.
was du gemacht hast.
erzähl ihnen alles.
laß nichts aus.

erzähl von bob marley.
von den tagen der gefangenschaft in babylon
und deinem wunsch, nach afrika zurückzukehren,
zurück zu den wurzeln.
davon, wie es war,
mit der bombe des weißen mannes zu leben,
wenn du mit don juan matus
auf dem kriegspfad warst.
armageddon times.

erzähl von john lennon,
der sich eine welt vorstellen konnte,
in der alles,
was du brauchst, liebe ist.
davon,
daß du für ein paar „sommer der liebe" einen Platz hattest.
deinen platz.
freunde.
davon, daß einer,
der damals so alt war wie du,
john lennon auf der straße erschoß.

erzähl von den grateful dead,
von dem zeitlosen fluß,
in dem du eingetaucht bis,
um den schatz tief in dir zu heben.
davon,
daß du bis an die grenzen gingst,
um zu erkennen,
daß es keine grenzen gibt.

erzähl von den clash,
von deiner wut.
davon,
daß dein vater dich aus dem haus werfen wollte,
weil er dich für einen terroristen hielt.
davon,
daß sie nichts hören wollten vom müll,
den wir auf den planeten und unsere herzen schütten.

erzähl von triebwagen,
von sinalco fluor' s,
von der hinterwald ätz band
und all den anderen,
von dieser bühne im wald.
von den leuten,
die du getroffen hast,
worüber ihr geredet habt.
davon,
daß du getanzt hast
und daß
die feuer bis tief in die nacht brannten.
davon,
daß die lieder für dich
und über dich sprachen.

erzähl von deinen träumen.

und höre zu
wenn sie dir von ihren träumen erzählen

so teach your parents well
their childrens hell
will slowly go by
an feat then on your dreams
so one you'll know by (C,S,N,Y)

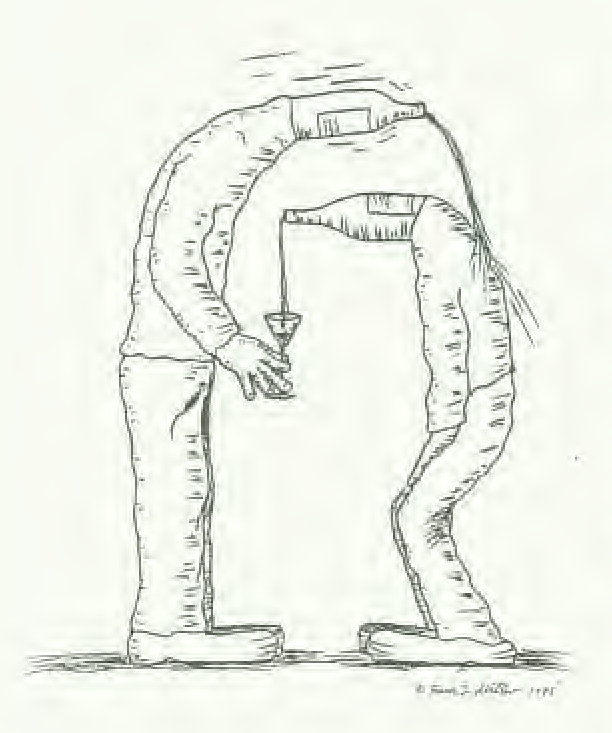
Hardy Rupp





Everything you gather is
just one more that you can lose.

Robert Hunter



Immer hurtig, immer lustig (Guru Guru 1972) griente bedröhnt der geistige und fleischliche Teil des Mann/Weiblein-Chores along the Pütt. Now - wat nu?

10 years of looking back that did actually fade away. Uwiderruflich. Nur noch Erinnerungsblasen und mit Sehnsüchten gemischte Erinnerungsvorstellungen. Blubb.

Wachstumsphasen? Alterungserscheinungen? Newcomers? - Ganz wie frau/man es sehen kann/will: ein-oder mehrfarbig (rosig oder schwarz vielleicht). Hinterwald Wood (!) stockerfüllt. Blind. Offen oder zu. - Endstation? Eigentlich nicht.

Aber wieso immer wieder noch einmal? So? Wohin soll's denn, wenn's denn schon nicht weit bis Cattenom ist? Love & peace all around? Eher money - and donkeytrip. Computer gesteilt (nach oben zu unserer vordesignten Entfaltung oder nach unter zum allgemeinen Kollaps)? Wohlstand- und Konsumshow, geil. Das Festival wird auch immer aufwendiger. Was ist Geld? Woher kommt Reichtum? Reich an was?

Unsere Erde (mother earth), auch außerhalb Köllerbachs, befühlen, sie lieben. Oder zertreten: voll druff mit den Kronkorken und Zigarettenkippen. Dazu bißchen Pisse und Scheiße. Mutti Erde wird's schon wegmachen. Sauberwaschen. ARIEL, du SchmutzMACHTsauber Sündenmachheil Engel, haleluja (bit bit) bet bet (listen to the song 'Ariel' bei Bob Hunter). Von nix kommt nix.

Und der blaue Himmel? Hellblau wie die Schwingungen der Seele (was ist das, fragen Fritz und Erna). Up in the sky. Zisch. Wat denn nu?

Mein Hirn, dein Hirn, unser Hirn?? Braintrust. Oho. Innerer Kern, äußere Hülle. Anspruch. Wahrheit. Oho. Bitte 1 bit. Das hebt ab. Macht vergnüglich. Es schmeckt, die Illusion. In Wirk(!)lichkeit: Betäubung. Besänftigung. Schmerz in Alkohol konservieren.*: angesichts unserer eigenen Person, Fassaden, Schwierigkeiten, Herkunft, Möglichkeiten, Wünsche, tatsächlichem Tun, Engagement, Disziplin, Erfolg. Kennst du: Karma? Was tun - für wen oder was? Für's Ego? Für mich ganz allein? Häßlich.



Womöglich „leben" (lieben) wir nur einmal dieses hier jetzt. Punkt. Jede Sekunde, jeden Tag. Time is running out. Bei der nächsten Inkarnation wahrscheinlich andere Leute, andere Sitten, andere Zeiten. Jedenfalls anders. Jenseits von gut oder schlecht, denn daran kleben eher christl. katholische Wurzeln. Manches ist eben doch echt Unkraut zum herausreißen (therapieren) und kompostieren. Ob es auch Kohlendioxid in Sauerstoff zum freien Atmen umwandelt??

Fühl ich mich angesprochen? Gehörst du nicht dazu? Nein??! Bitte bloß jetzt kein Stubbi bestellen. Es gibt Leute, die trinken aus lauter Verlegenheit. Nuckeln sozusagen am Daumen, wenn sie Zärtlichkeit, Wärme, Liebe vermissen (und was trinken die hightech Deutschen und die Hinterwäldler am liebsten?). Strack raus aus der Misere, Unterlegenheit, Hemmung, Verletztheit. Und die Kippe ist auch so erotisch rund gedreht wie eine Brustwarze. Echt tierisch. 10 Jahre Köllerbach Rock-o-mama. 10 Jahre tun, getan, in die Welt getutet. Schwingungen. $E = (m \cdot c)^2$.

Here we are. A Piece Of Human society. Built to last. Live.

Schöne Grüße, Horst aus Köln

Schlaglichter Chronik

01.11.1974	1. Popfilmereignis „Monterey“, JUZ Köllerbach
27.06.1975	Green Wave (Letzte Rockband vor der Grenze) Kulturhaus Köllerbach
Frühjahr 1976	Klaus Staeck, Sozialkritische Collagen Püttlingen-Ritterstraße
25.09.1976	1. Great Kintop Party Embryo, Green Wave, The Marx Brothers Burgtheater Köllerbach
27.09.1976	Schließung JUZ Köllerbach
28.05.1977	Pfingstival 2. Great Kintop Party Food Band, Message, Green Wave, Rock'n Roll Filme, Trimm Treff Püttlingen
30.04.1977	3. Great Kintop Party Emsland Hillibilies, Benefit Gasthaus Schmeer, Püttlingen-Ritterstraße
25.12.1980	Traditional Chrismess-Party des JUZ Köllerbach Desperados und Friends Hüttenfest
28.02.1980	Carnival in a Babylon Hüttenfest
19.09.1981	1. Köllertaler Rockfestival „Frisch aus der Provinz“
20.02.1982	Reggae Party „Mighty Two“ Hüttenfest
03.07.1982	Sport- und Spieltag, Sauwaase, Köllerbach
11.09.1982	2. Köllertaler Rockfestival
02.+03.10.1982	1. Hinterwald-Ausstellung, Snoid und Müller F.J. Modellierte Sachen, Grafiken, Gemälde, Skulpturen Trimm Treff Püttlingen
04.12.1982	1. Nikolausrockfestival, Wallerfangen, Waldafingia
25.12.1982	Accustic-Set Hüttenfest, Niedersalbach
01.07.1983	Entstehung des Namens „Hinterwald Braintrust“
01.+02.10.1983	2. Hinterwald-Ausstellung, Snoid und Müller F.J. Trimm Treff Püttlingen
09.+10.10.1983	3. Köllertaler Rockfestival
12.11.1983	1. In&Outsiderfeschd Hüttenfest
03.12.1983	2. Nikolausrockfestival, Wallerfangen, Waldafingia Mr.Snoid präsentiert sein Comic „Wat is'n hia los?“
04.12.1983	Abschiedskonzert Triebwagen, JUZ Püttlingen
24.12.1983	2. In&Outsiderfeschd Hüttenfest
Februar 1984	Aufnahmen Triebwagen beim Saarländischen Rundfunk und Drehtage zum Dokumentationsfilm über den Hinterwald Braintrust auf Grund des Comics von Mr. Snoid
15.02.1984	Radiointerview des Hinterwald Braintrust beim Saarländischen Rundfunk
06.03.1984	Fernsehsendung der Dokumentation im Kulturmagazin des Südwest 3
13.+14.07.1984	4. Köllertaler Rockfestival

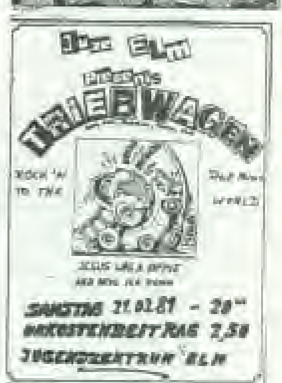




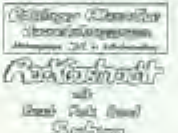


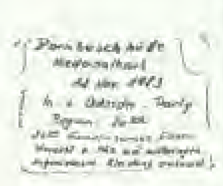








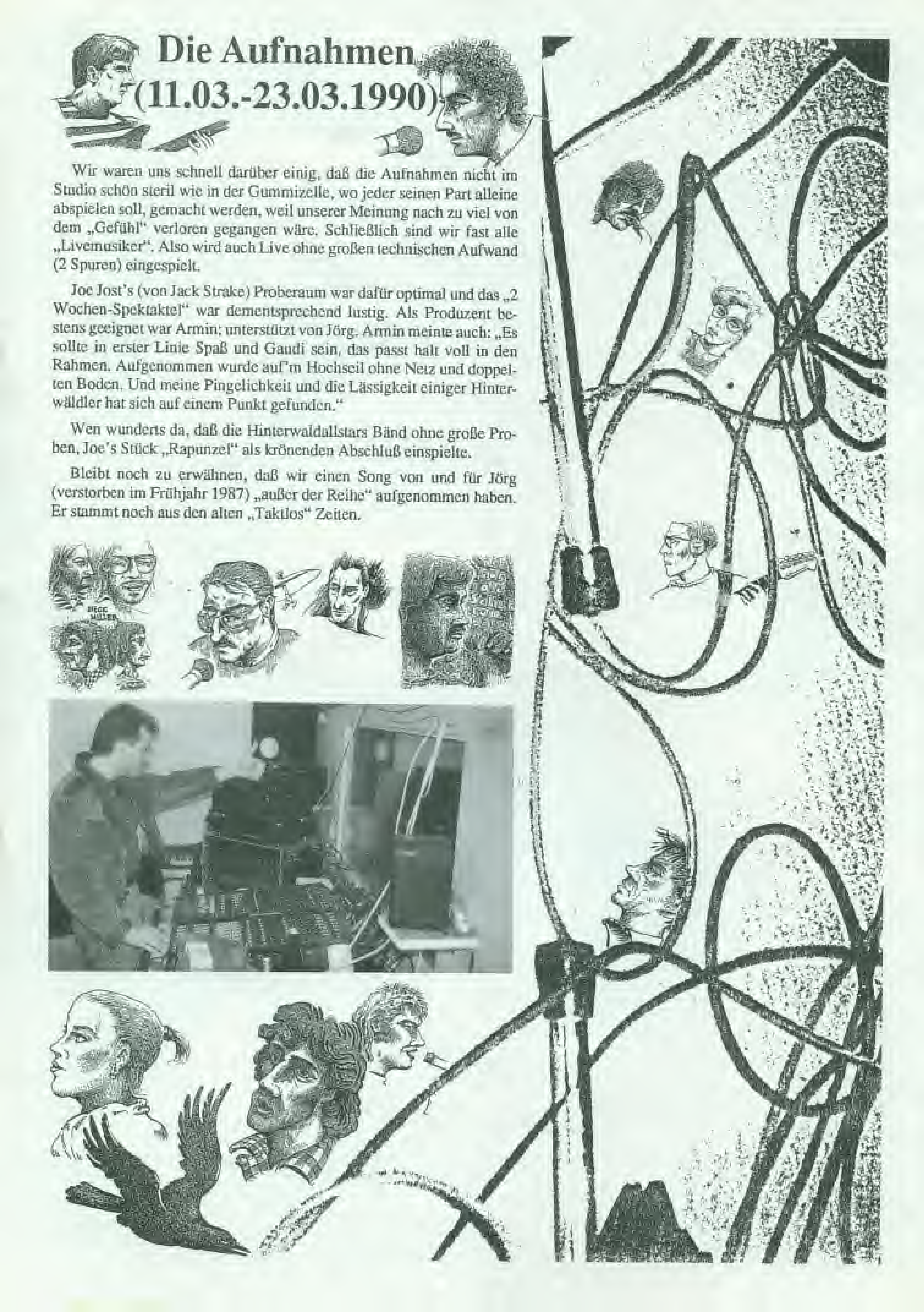









15.09.1984	Stadt Püttlingen und Hinterwald Braintrust präsentieren das 1. Burgrockfestival in Köllerbach
08.12.1984	3. Nikolausrockfestival, Saarbrücken JUZ Försterstraße
24.12.1984	3. In&Outsiderfeschd Hüttenfest
12.+13.07.1985	5. Köllertaler Rockfestival „Dabei sein is alles"
28.+29.09.1985	„Black & White Coctail", Mixed by Birgit Biegel u. Mr. Snoid, Fotografien, Fotocollagen und Bilder Special guest: „Die Platten Reifen", JUZ Püttlingen
24.12.1985	4. In&Outsiderfeschd Hüttenfest, Zauberfenster spielen „Die Bremer Stadtmusikanten" (für Erwachsene)
Sommer 1986	Skulpturen von F.J. Müller Testa, Beethovenplatz Saarbrücken
Sommer 1986	„Schwerverdaulich - aber ungemein faszinierend" Shortstories, Gedichte, Liedtexte by Michael Himbert
20.+21.06.1986	6. Köllertaler Rockfestival „Alles wie immer"
14.12.1986	„Dreidimensional", Mr. Snoid, F.J. Müller, M. Arnold, Special guest: Bo Oskarsson, JUZ Püttlingen
01.02.-07.03.1987	Ausstellung Mr.Snoid, Bilder, Camera Saarbrücken
14.02.1987	„Krüppel aus dem Sack", Zauberfenster, Bo Oskarsson, Hinterwald Ätz Band, JUZ Püttlingen, Benefitkonzert für „Miteinander leben lernen e.V."
28.+29.07.1987	7. Köllertaler Rockfestival „Als mo nommo"
14.11.1987	Bo Oskarsson, Hinterwaldallstars Bänd, Berlin
05.12.1987	4. Nikolausrockfestival Köllerbach, Kulturhaus
24.12.1987	5. In&Outsiderfeschd Hüttenfest
Januar und Februar 1988	Freyming Centre Culture Merlebach Ausstellung F.J. Müller, M. Arnold, Mr. Snoid
März-Juli 1988	„Farbklänge" von F.J. Müller Gießkanne Saarbrücken
01.+02.07.1988	8. Köllertaler Rockfestival „Fia jede ebbes"
07.10.1988	Eröffnung der Kulturwerkstatt Hollywood Püttlingen, Hinterwald Ätz Band, Bo Oskarsson
10.12.1988	5. Nikolausrockfestival Köllerbach, Kulturhaus
24.12.1988	6. In&Outsiderfeschd Hüttenfest
25.+26.08.1989	9. Köllertaler Rockfestival „Lu Molo!"
03.09.1989	RVN - Radiointerview (France) Dokumentation des 9. Köllertaler Rockfestival und des Hinterwald Braintrust
06.12.1989	6. Nikolausrockfestival Köllerbach, Kulturhaus
Januar-April 1990	„Neue Impressionen" von F.J. Müller Intermezzo Riegelsberg
11.-23.03.1990	Aufnahmen für „10 Jahre Hinterwald Braintrust" in Jo's „Kuhstall-Studio", Rittenhofen
23.04.-27.05.1990	Entstehung der Dokumentation „10 Jahre Dichtung und Wahrheit", Michael Himbert
29.+30.06.1990	10. Köllertaler Rockfestival „Zehn Joar voll druff" Premiere der Cassette „10 Jahre Hinterwald Braintrust" und der Dokumentation „10 Jahre Dichtung und Wahrheit"



Die Aufnahmen (11.03.-23.03.1990)

Wir waren uns schnell darüber einig, daß die Aufnahmen nicht im Studio schön steril wie in der Gummizelle, wo jeder seinen Part alleine abspielen soll, gemacht werden, weil unserer Meinung nach zu viel von dem „Gefühl" verloren gegangen wäre. Schließlich sind wir fast alle „Livemusiker". Also wird auch Live ohne großen technischen Aufwand (2 Spuren) eingespielt.

Joe Jost's (von Jack Strake) Proberaum war dafür optimal und das „2 Wochen-Spektaktel" war dementsprechend lustig. Als Produzent bestens geeignet war Armin; unterstützt von Jörg. Armin meinte auch: „Es sollte in erster Linie Spaß und Gaudi sein, das passt halt voll in den Rahmen. Aufgenommen wurde auf'm Hochseil ohne Netz und doppelten Boden. Und meine Pingelichkeit und die Lässigkeit einiger Hinterwäldler hat sich auf einem Punkt gefunden."

Wen wunderts da, daß die Hinterwaldallstars Bänd ohne große Proben, Joe's Stück „Rapunzel" als krönenden Abschluß einspielte.

Bleibt noch zu erwähnen, daß wir einen Song von und für Jörg (verstorben im Frühjahr 1987) „außer der Reihe" aufgenommen haben. Er stammt noch aus den alten „Taktlos" Zeiten.









Die Bands:

Triebwagen:

Gesang: Helmut Mahler; Gitarre/Gesang: Joachim Jose; Baß: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Saxofon: Ludwig Altmeyer; Keyboard: Doro Mohm; Drums: Michael Himbert

Hinterwald Ätz Band:

Gesang: Helmut Mahler; Gitarre: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Gitarre: Franz-Josef Müller; Saxofon: Ludwig Altmeyer; Baß: Jörg Hahn; Drums: Thomas Hahn; Gesang: Mr. Snoid

Zauberfenster:

Mechthild Warken-Anthonj; Sabine Meier; Steffie Schmidt; Birgit Schackmann; Mario Thome; Josef Altmeyer

Bo Oskarsson:

Gesang/Baß: Jörg Hahn; Gitarre/Gesang: Joachim Jose; Drums: Patrick Weber

Savoir Vivre:

Keyboard/Gesang: Armin Cornehl; Baß/Gesang/Keyboard: Jörg Hahn; Keyboard/Gesang: Thomas Zimmer; Drums: Patrick Weber; Gitarre/Gesang: Heiko Bellon; Tanz/Gesang: Isabelle Pallu, Steffie Cornehl, Uschi Steinhauer

Nice Miller:

Gitarre/Gesang: Carsten Schmitt; Gitarre/Gesang: Franz-Josef Müller; Baß: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Drums: „Spuli" Kruse

Mr. Snoid's Symphonic Orchestra:

Gesang: Mr. Snoid; Gesang: Helmut Mahler; Gesang: Henrike Barthel; Gitarre: Joachim Jose; Baß: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Keyboard: Armin Cornehl; Drums: Martin Willms

Uobogo:

Gesang: „Eggie" Lange; Gitarre: Peter Leick; Baß: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Drums: Martin Willms; Gesang: Mr. Snoid

Hinterwaldallstars Bänd:

Gesang/Gitarre: Joe Jost; Gitarre: Joachim Jose; Baß: Uwe „Himbi Hinterwald" Himbert; Drums: Michael Himbert; Keyboard: Armin Cornehl; Gesang: Doro Mohm, Isabelle Pallu, Thomas Hahn, Patrick Weber, Martin Willms, Peter Leick, Ludwig Altemyer, Mr. Snoid; Sprecher: Mr. Snoid



10 Jahre Dichtung und Wahrheit

Bei unserem traditionellen Weihnachtsessen 1989 entstand die Idee, man müßte für das 10. Rockfestival etwas Besonderes machen. Was lag näher, als eine Cassette mit all den Bands einzuspielen, die die Szene in 10 Jahren mit irgendwelchen Spuren geprägt hatten. Die Musik war immer nur ein Teil dieser Blume, der dazu gehörte und wichtig war. Aber das war noch nicht die ganze Blüte. Schließlich waren da noch Comicszeichner, Maler, Bühnenbauer und die „stillen Hinterwäldler", die die Fäden genauso in der Hand hielten und ohne die das alles nie entstanden wäre.

Wenn ich jetzt erklären soll, um was es im Hinterwald geht, so sage ich: „Wir wollten uns wo treffen, was machen, in den Himmel sehen, die Wolken zählen, vom Land hinter dem Regenbogen erzählen und glücklich darüber sein, daß es so was gibt." Diese Geschichte soll ein Versuch sein, unsere Träume, Wünsche und Ideen zu erzählen. Dafür muß ich die Zeit bis in die 70er Jahre zurückdrehen.

Damals gab es in Köllerbach für Jugendliche außer dem Jugendzentrum wenig Möglichkeiten sich zu treffen. In den Köpfen der Politiker herrschten jene alten Strukturen, die sich bequem, anpassungsfähigen Nachwuchs wünschten. Die Vorstellung der Jugendlichen sah völlig anders aus. Sie wollten sich nichts aufdiktieren lassen, ihr Leben nach den eigenen Ideen und Wünschen selbst gestalten. Über alles und jedes sollte offen geredet werden. Kein Tabu sollte ein Problem verschweigen.

Was in Großstädten wie Berlin oder Frankfurt längst als fester Bestandteil der Kulturszene galt, mußte hier in der Provinz Millimeter um Millimeter erkämpft werden. Die Saat, die man seit 1974 mit gewissen Kulturleckerbissen ausgestreut hatte, wurde am 27.09.1976 durch die Schließung des Jugendzentrums Köllerbach wie Unkraut aus dem Boden gerissen. Nun stand man mit leeren Händen da. Aus dieser Notsituation heraus, entstanden die traditionellen Hüttenfeste. Ebenso haben wir uns zu Beginn eines jeden Frühjahres wöchentlich zum Fußballspielen auf dem Sauwaasen getroffen.

Gemeinsame Wochenendfahrten und Urlaube wurden schon zu Jugendzentrumszeiten unternommen und finden auch heute noch statt. Weitere Kulturangebote liefen nun über die Juso-AG Püttlingen. Wie in der „Schlaglichter-Chronik" nachzulesen, fanden bis 1976 prägende Kulturereignisse statt, die sich leichter realisieren ließen, da man durch die Partei ein gewisses Polster hatte, was finanzielle Schwierigkeiten anging. Der Partei wurde aber zuviel Kulturarbeit und zu wenig Parteiarbeit geleistet. So trennte sich ein Teil von den Jusos.

In Köllerbach gab es „Drum" (Zeitung, Konzerte etc.) mit dabei Mr. Snoid. In Püttlingen die „Urks", Mitgründer Hardy. Nach einem gemeinsamen Treffen schließt sich Mr. Snoid den „Urks-Leuten" an. So entstanden in dieser Szene die ersten Kontakte zwischen Köllerbach und Püttlingen.

Die Püttlinger Szene hatte seit 1978 durch das Jugendzentrum im Trimm Treff wieder eine Möglichkeit sich zu treffen. Das JUZ war in den ersten Jahren ständig der Situation des Öffnens und Schließens ausgesetzt. So entstand bei vielen Leuten das Gefühl ein Außenseiter zu sein. Wir mußten uns daher einen Raum schaffen, wo wir unsre Vorstellungen ausleben konnten, denn die Köllerbacher Szene war im Jugendzentrum Püttlingen in diesen Jahren immer nur „mehr oder weniger" Besucher gewesen. Zur Sommerzeit traf man sich nun auf dem Sauwaasen. Es entstand ein „neues Wir-Gefühl". Jeder war autonom - das „Führerprinzip" wurde strikt abgelehnt, denn wir waren alle gleich. Aus











diesem Gedankengut entstand 1979 in Püttlingen der neue Verein „PAV" (Püttlinger Alternative Veranstaltungsgruppen). Eine Eigeninitiative unabhängig von Parteien, Institutionen usw. Das Kultur- und Freizeitangebot der Jugendlichen sollte erweitert werden, wollte man von den Ideen des Einzelen etwas gemeinsames erarbeiten und realisieren. Dies waren Konzerte, Diskos und Filmabende sowie Diskussionsveranstaltungen. PAV gab es ungefähr zwei Jahre.

In der Musikszene hatte sich auch einiges getan. In Püttlingen gab es „Sinalco Fluor 'S'" und in Köllerbach war aus der Gruppe „Mashpee" „Triebwagen" entstanden. Bei der traditionellen Chrismess-Party des Jugendzentrums am 25.12.1980 gab „Triebwagen" ihr erstes Konzert. Beim Abbau gab es erste Gespräche über die Idee eines Rockfestes. Man war sich nicht sicher, ob man das „Feschd wie im Summa 1979 bei Hermi liwa dahemm uff da Wies unn mät Hausmachamusik" oder ob es in einem größeren Rahmen laufen sollte. Es sollte…

Die Festivals entstanden letztendlich mit dem Gedanken: Wir wollen gemeinsam feiern. Die damit zusammenhängenden abdeckenden Kostenfragen waren nie ein allzu großer Diskussionpunkt gewesen. Wir waren sogar bereit, ein Minus aus eigener Tasche zu decken. Und dies sollte uns auch des öfteren passieren. Das Wort „kommerziell" und „Profit" gab es in unserem Wortschatz nicht, sonder eher „wie schütze ich mich vor Gewinn". Worauf wir sogar stolz waren.

Vielleicht hätte das Festival von öffentlicher Seite mehr Anerkennung und auch finanzielle Unterstützung gefunden, wenn die Strukturen kommerzieller und wirtschaftlicher angelegt gewesen wären. Doch wollten wir unsere Vorstellungen nicht vom Geld abhängig machen. Wie richtig das Festhalten an der Idee von „No Profit" war, zeigte sich beim Burgrockfestival im September 1984, als man sich nach langen Überlegungen entschloß, mit der Stadt Püttlingen zusammenzuarbeiten. Die Organisation lag beim Hinterwald Braintrust und der finanzielle Part bei der Stadt. Enttäuschend war dann, daß uns der Proberaum zwei Wochen später gekündigt wurde, ohne uns Alternativen anzubieten. Dadurch war die musikalische Arbeit fast unmöglich und es hatte den Anschein, daß die Stadt sich unser entledigen wollte.

Überhaupt war der Kontakt zur öffentlichen Seite ein ständiges Wechselbad der Gefühle. So wurde uns die Genehmigung für das 1988er Rockfest von Seiten der Stadtverwaltung nicht erteilt, weil man plötzliche Bedenken bezüglich der Erhaltung der natürlichen Lebensräume hatte. Im Gegensatz zum Verwaltungsapparat zeigte sich der Bürgermeister kooperativer und die Genehmigung wurde uns unbürokratisch erteilt.





Nicht nur die Probleme mit der Stadt waren zu bewältigen, auch bei uns gab es Schwierigkeiten. Während den Vorbereitungen zu den Festivals war man des öfteren nah dran, das Handtuch zu werfen. Glücklicherweise gab es immer „irgendwen", der den nötigen Schubs gab, um die Sache trotzdem ins Rollen zu bringen. Zu Beginn taten wir uns mit den organisatorischen Punkten, wie Platz mieten, Stromaggregat besorgen, Lichtanlage, Plakate, Werbung, Essen. (wir waren nah dran eine Telefonleitung zum Pizzaexpress zu legen) u.v.m schwer.

So lag die Verantwortung des ersten Festivals voll in Wolfs Händen. Er hätte sich mehr Mithilfe gewünscht. Ähnlich ging es auch beim zweiten Fest. Joachim fand sich plötzlich alleine, weil ein großer Teil der Leute in Urlaub war. Wäre Hermi nicht gewesen, wer weiß…

Bei den Vorbereitungen gab es gute Ideen und Vorschläge. Es fehlte jedoch des öfteren an der konsequenten Durchführung.

Trotz der besseren Koordination beim dritten Fest - es wurde sogar ein zweiter Tag hinzugenommen - gab es Unstimmigkeiten durch die Verpflichtung einer Profiband und den damit angefallenen Kosten. Zu spät wurden klare Worte und ein gemeinsamer Weg eingeschlagen, so daß wir zum ersten und letzten Mal von unserem Prinzip abwichen, daß die Gruppen umsonst spielten. Denn aus eigenen Reihen kamen genug Leute, die Plakate (2. Festivalplakat bei Müller, Franz-Josef; alle anderen bei Mr. Snoid), Musik, Theater etc. beisteuerten.

Der Nachwuchs ließ zu wünschen übrig, wobei es nach Aussage von „Auswärtigen" schwierig sei, „reinzukommen". Wer „reinkam", neue Ideen mitbrachte und viel Arbeit aus dem Weg schaffte, waren Jörg und Armin.













Mit dem Bühnenaufbau wurde das Festival eingeleutet. Bei den ersten beiden Festen war kein gekauftes Stück Holz dabei. Einen Plan gab es auch nicht, sondern bis morgen Mittag um 14 Uhr müssen wir „zaubern". Da mußte halt Diggo's Wandschrank als „die Bühnenbretter, die die Welt bedeuten", herhalten und bei ASKO liehen wir uns in einseitiger Abmachung Paletten aus, die wir Sonntags - wie versprochen - wieder zurückbrachten. Die ersten Bühnen waren Hermis & Co „Schreinerversuche". Nach einer gewissen Zeit rückte die Bühne mehr in den Mittelpunkt. Zwar war das Problem des „Bodens" durch die Bühne der Stadt geklärt, es gab nur des öfteren Visionen einen Parkettboden für die Tänzer zu legen. Das Bühnendach brachte uns ganz schön ins Schwitzen. Hermi kaufte eine Plane und dies ermöglichte neue Konstruktionsvarianten. Die schönste Bühne dürfte die '86er gewesen sein, da standen wir abends im Scheinwerferlicht wie Weihnachten unterm Tannenbaum.

Einige der Bühnenbauer hatten jedoch kaum den letzten Nagel eingeschlagen, als sie schon auf die Bühne mußten. Deshalb hatte Hermi mit Stefan einen Plan entworfen, so daß wir einen halben Tag beim Aufbau sparten. Darunter litt zwar die Orginalität der Bühne, da sie seit 1987 gleich geblieben ist, dafür war sie stabil, wasserdicht, gut transportabel und aufbewahrbar.

Zu Beginn der Festivals gab es des öfteren Soundprobleme. Irgendwann war es uns jedoch gelungen, diesen optimal für Musiker und Publikum rüberzubringen. Mit ein Grund hierfür dürfte sein, daß wir immer einen Zeitplan für die Bands hatten, diesen jedoch nie mit Stopuhr und Brechstange durchziehen wollten. Denn nur so ist es auch erklärbar, daß wir nie Probleme hatten Gruppen für die Festivals zu gewinnen, die umsonst spielten. Doch nicht alle waren mit den technischen Verbesserungen einverstanden. So fiel einigen „Hinterwaldveteranen" die Kinnlade runter, als Armin zum sechsten Festival mit einer „Top-Lichtanlage" aufwartete.

Der Besuch des Festivals war stark von der Wetterlage abhängig, was sich entsprechend auf Verlust und Deckung der Unkosten, worum sich Bernd „usa Finanzminischda" kümmerte, auswirkte. Die meisten Gäste kannten die Akteure auf der Bühne, die einen mehr, die anderen weniger. So entstand ein familiärer Flair, der das Festival auszeichnete. Hinzu kam eine liebenswerte Provinzialität, die dem Urgedanken des gemeinsamen Feierns entsprungen war, was verhinderte, daß kommerzielle Akzente gesetzt wurden. Denn diese hätten das „Persönliche" und das Vertrauen der Einzelnen untereindander zerstört. So war es zum Beispiel nie ein Thema, wer wann welchen Part beim Verkauf von Essen und Getränken übernahm. Dies wurde spontan durch persönliche Ansprache geklärt.

Durch das vielfältige Angebot kam jeder auf seine Kosten, da es Rock, Funk, Liedermacher, Rocktheater, Kabarett, Kurzfilme und Kindertheater in all den Jahren gab. Halt fia jede ebbes.

Sessions, die meist spontan nach den offiziellen Programmpunkten entstanden, waren möglich, da ein großes Potential von Musikern aus Püttlingen und Köllerbach da war.

Am Morgen danach zeigten sich blasse Gesichter zu lustigen Minen. Abbau der Bühne und Reinigung des Platzes standen noch auf dem Fahrplan, um dann dem Edelweißverein, der uns immer den Platz gerne zur Verfügung stellte, diesen zu übergeben.



Schon nach dem zweiten Rockfestival kam die Idee „Der Große Bruder sollte noch ne kleine Schwester bekommen", sprich auch im Winter ein Rockfest zu organisieren. So entstanden seit 1982 zur Vorweihnachtszeit sechs Nikolausrockfestivals.

Die ersten beide Male fand es in Wallerfangen statt. „Eh Wurschd" hatte sich dem Liedermacherrock mit ironisch kritischen Texten verschrieben. „Bladie Mae" hingegen, legte Schwerpunkte auf „Krautrock" mit Saarbrücker-Mundarttexten. Ihre erste Single mit den Titeln „Zelle" und „50 Mark" wurde 1983 produziert. Heute kann man Teile der Band unter dem Namen „Fresch ab" mit neuem Lack in altgewohnter Manier, erleben. „Sinalco Fluor 'S" wollte die härteste und schnellste Band werden. Nachspielen war ihnen zu viel Aufwand. So daß ihre eigenen Stücke von allen Mitgliedern der Band geprägt wurden. „Punkgeladener Powerpop" so eine Kritik der Spex nach dem Erscheinen ihres ersten Tapes 1982. Nach dem kompletten Umbruch 1983 nannte man sie nach dem Erscheinen ihrer ersten LP „Klon", die in einer Rekordzeit von 4 Wochenenden im Frühjahr 1984 aufgenommen worden war, zu Recht die „Superstars" in der Lokalpresse. 1986 verabschiedete sich die Band mit dem Tape „Abschied von Sinalco Fluor 'S".

Triebwagen mit seinem Rotz-Rock-Reggae mit Texten aus der Szene uff kellerbacher Platt, hatte nie etwas versprochen, sollte aber alles halten. Aber das ist schon zu lange her und die Erinnerungen werden nur schöner, die Zeit vergeht.

Das dritte Nikolausrockfest organisierte man im JUZ Försterstraße Saarbrücken. Danach war bis 1987 Pause und ab dann fanden die Festivals im Kulturhaus in Köllerbach statt. Hierbei bot man den Kindern nachmittags von „Zauberfenster" ein Theaterstück an. Es ist eine Laienschaupielgruppe, die sich 1984 mit dem Gedanken: „Man muß was zusammen machen", zusammentat und das Stück von Janosch „Komm wir finden einen Schatz" auf die Beine stellte. Es folgten „Komm ich mach dich gesund sagte der Bär" (Janosch), „Ruhe im Karton" (Grips Theater), „Die Bremer Stadtmusikanten", „Rumpelstilzchen" und „Der Gestiefelte Kater". Eine interessante Variante hierbei sind die eigenen Musikstücke, die das Ganze auflockern und die Kinder begeisternd ansprechen. Man darf gespannt sein, wie sie ihr neuestes Stück: „Die Geschichte von Till Eulenspiegel" in Szene setzen.









Himbi Hinterwald, der nach dem Ende von Triebwagen die „Hinterwald Ätz Band" gründete - weil es ja irgendwie weitergehen sollte - , meinte: „mia honn sauguddi Musik gemach, awa et is de lädschde Haufe". Der Hinterwaldsound von dilettantischem Genie geprägt, gewürzt mit trockenen spritzigen Sprüchen, hat bösen Zungen zum Trotz Mauern gesprengt. Franz, der „Köllerbacher Troubadur" überzeugte nicht nur durch seine auflockernden Sprüche: „Das war von unserer ersten LP, nicht daß ihr meint, wir würden laufend Fehler spielen, die sind absichtlich eingebaut". Worauf Louis meint: „Wer drei Fehler erkennt, gewinnt ein Wochenende mit den Deos". Louis empfand es unheimlich reizvoll: „Was sich aus diesen - neun gottverdammten Querköpfen oder neun hochsensiblen Musikern - (Ansage Mr. Snoid beim 5. Köllertaler Rockfestival) entwickeln würde"...

Unter dem Namen „Die Platten Reifen" gab „Bo Oskarsson" ohne Probe ihr erstes Konzert. Entstanden ist die Formation aus der Sehnsucht, daß Joachim und Micha wieder zusammenspielen wollten. Und der „alten Liebe" alter „Beatleszeiten" von Jörg und Micha. Obwohl der größte Teil des Repertoires nachgespielte Titel waren, kristallisierte sich ein eigener Stil heraus.

„Savoir Vivre", eine Show aus Theater, Tanz und Musik, bestieg die „Bretter" 1986 noch unter dem Namen „Taktlos". Armin, der viele Ideen durch die Inspirationen seines Vaters, ein Musikclown, bekam, macht das, was er als Zuschauer vermißt. Deshalb ist ihre Show auch im Saarland konkurrenzlos. Sie möchten die Leute unterhalten und zum Lachen bringen. Steffie setzt viele Akzente im Showteil, bringt Lebendigkeit auf die Bühne und arbeitet mit Isabelle sämtliche Tänze aus. Isabelle entwirft die Kostüme. Die neueste Show der achtköpfigen Formation heißt „Diskret verweht".

Den Wurzel des Rock'n Roll verhaftet ist „Nice Miller". Die im Winter 1988 gegründete Band, macht „Rock'n Roll für Leute, die auf Rock'n Roll tanzen", so Carsten, „und weil sie Spaß daran haben", meint Franz. Wie gelungen das ist, merkt man daran, daß die meisten Leute glauben alles sei nachgespielt. Dabei sind 1/3 eigene Kompositionen.

„Mr. Snoid's Symphonic Orchestra", eine knallgrelle Mélange à la Snoid, ohne Umschweife serviert: Halbrohes und total Verkochtes, alles in eene Dibbe - awa imma gudd geschmilzt. Heute knabbert Mr. Snoid am Hungertuch (O-Ton Mr. Snoid).

Im Sommer 1989 wurde „Uobogo" gegründet, die sich als Liveband empfindet, denn so Peter: „Viele haben schon bei Uobogo gespielt, aber keiner hat mit ihnen geprobt"...



Dieser Rückblick zeigte, daß es immer weiterging. Was jetzt danach kommt, weiß keiner. Wir werden nach den Sternen sehen und uns auf alle Fälle irgendwann, irgendwie, irgendwo treffen.

Was bleibt mir noch übrig? Die letzte Strophe des Geburtstagstextes zum „10." von Struppi und mir für all die Leute, die was damit zu tun haben, von was ich hier erzählt habe:

De Hinterwaldblues uff da
eigenen Klampf
gespielt uff'm traumhafte Narreschiff
is allemol bessa
als de falsche Dampfa
erschda Klass vorm goldene Riff.

In diesem Sinne bis irgendwann

Michael Himbert

Michael Himbert


STRASSENKREUZER
SINALCO FLUORS
HINTERWALD ÄTZ BÄND AND THE DEOS
MANFRED SPOO · THEATER PLEBS
WUTZ KURZ FILM SHOW
4. KÖLLERBACHER ROCKFESTIVAL
14. JULI PÜTTLINGEN JUNGENWALD

ROCKFESTIVAL
Samstag
Eintritt
Saitensprung · Steve · Bladie Mac
FlurSalnalcOs · Triebwagen
PÜTTLINGEN · JUNGENWALD · EDELWEISSHÜTTE

als mo nommo
PROGRAMM
JUNGENWALD
PÜTTLINGEN 28 AUG 29
UNABHÄNGIG KREATIV GEIL
7. KÖLLERBACHER ROCKFESTIVAL

8. KÖLLERBACHER HINTERWALDFESTIVAL
FIA JEDE EBBES
1 & 2. JULI · PÜTTLINGEN · JUN
spassig · elektrisch · original

10. KÖLLERBACHER HINTERWALDFESTIVAL
zehn Joar
voll druff
29 & 30. JUNI PÜTTLIN
feist + dabei
DAS ZWEITE
Köllertaler-Rockfestival
AM 11. Sept. 82
Uff da Wies-
uns für nix!
Beginn: 15 Uhr
TRIEBWAGEN

XI. KÖLLERBACHER ROCKFESTIVAL
alles wie immer
programmheft
JUNI PÜTTLINGEN JUNGENWALD
ROCK · BLUES · JAZZ · SHOWS · PERFORMANCES

9. KÖLLERBACHER HINTERWALDFESTIVAL
LUMOLO!
26. AUG
3. KÖLLERBACHER ROCKFESTIVAL
ACAPULCO GOLD
MAXWELL SMART
TRIEBWAGEN
9 & 10. Sept. 1983 PÜTTLINGEN JUNGENWALD FREE!

Dabeisein
is alles
rock · Kabarett · show · jazz


4SUE
NEBEN ALLEN BEREITS ERWÄHNTE NEN, DIE
WIR VERGESSEN HABEN UND ALLE NENLOSEN
GILT UNSER DANK FÜR DER NTERSTÜTZUNG
BEI DER HERSTELLUNG LIEGENDEN HACH-
WERKES:
BUCHDRUCK
OFFSETDRUCK
PVC-FOLIENDRUCK
FOTOSATZ
SAMSON DRUCK!
KURT & SAMSON
Schillerstraße 13
6680 NK-Wiebelskirchen
Tel.: 0 68 21 / 5 10 13
&
SIMPLON
KOMMUNIKATION
DESIGN UND WERBUNG
MAINZER STRASSE 6
6600 SAARBRÜCKEN
FON: 06 81 / 3 96 61 + 62
FAX: 06 81 / 39 77 98
V.i.S.d.P. & ©'92: KÄNA, GAAKÄNA & IMWAHAUPTKÄNA - VALACH